

MAGAZIN

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Nr. 3, 2008

Gender und Erwachsenenbildung - Zugänge, Analysen und Maßnahmen

Barbara Schöllengerger, Stefan Vater und Marion Wisinger

Editorial

Editorial

von Barbara Schöllenger, Stefan Vater und Marion Wisinger

Barbara Schöllenger, Stefan Vater und Marion Wisinger (2008): Editorial. In: MAGAZIN erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs 3/2008. Online im Internet: <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/08-3/meb08-3.pdf>. ISSN 1993-6818. Erscheinungsort: Wien. 12.403 Zeichen. Veröffentlicht Februar 2008.

Schlagnworte: Editorial, Gender, Gendergerechtigkeit, MAGAZIN erwachsenenbildung.at

Abstract

Die vorliegende Ausgabe des MAGAZIN erwachsenenbildung.at sollte jene Mechanismen und Strukturen zutage fördern, die Geschlechtergerechtigkeit in der österreichischen Erwachsenenbildung vorantreiben, hemmen oder sogar verhindern. Das Ergebnis: „Gender und Erwachsenenbildung – Zugänge, Analysen und Maßnahmen“ ist nun eine Sammlung mitunter kontroversieller, facettenreicher Beiträge, einander ergänzender Analysen und Projekte, die von kompakt vermittelten Bildungstheorien und praxiserprobten Lernkonzepten durchzogen werden. Eher unterbesetzt blieb die Darstellung von Instrumenten und Rahmengesetzgebungen zur Einforderung von Gleichstellung. Im Fehlen dieser Perspektive liegt zugleich die politische Botschaft, nämlich, dass hier noch viel zu tun wäre. Nichts Neues auch bei der Umsetzung von Gendergerechtigkeit, gleichermaßen gültig in Bezug auf jegliche Bildungsarbeit, die auf gesellschaftliche Veränderungen abzielt: Analyse ist wichtig, Bewusstseinsbildung besser, Verbindlichkeit unumgänglich. Wer jemals in Gremien um Quoten gerungen hat, weiß um die Bedeutung dieser Trias, Reihenfolge je nach Bedarf. „Good Will“ hat ausgedient. Feministische Bildungskonzepte füllen Bibliotheken, nun sollen die verantwortlichen Gremien der Institutionen der Erwachsenenbildung und der Bibliotheken gendergerecht besetzt werden. Das eine meint Inhalt, das andere Struktur. In diesem Spannungsfeld bewegt sich die Nr. 3/2008 des MAGAZIN erwachsenenbildung.at.

Editorial

von Barbara Schöllenger, Stefan Vater und Marion Wisinger

Die vorliegende Ausgabe des *MAGAZIN erwachsenenbildung.at* demonstriert zum einen die große Resonanz (und damit den großen Bedarf) und die breit gefächerte Etablierung (und damit die fachlich breite Aufnahme und Diskussion), die *Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs* in nur einem Jahr in Österreich (und über unsere Landesgrenzen hinaus) für sich gewinnen konnte: Die der letzten Nummer (2/2007) erstmals angeschlossene, online geführte Diskussion zu den Beiträgen aus der Rubrik „Standpunkt“ erwies sich als ein großer Erfolg. Fast 40 Kommentare trafen ein, wurden mit den AutorInnen diskutiert und in einem Update zur Ausgabe¹ zusammenfassend wiedergegeben.

Zum anderen illustriert die vorliegende Ausgabe das große Interesse und die intensive Auseinandersetzung vieler ErwachsenenbildnerInnen mit den unzähligen Facetten, Positionen und Handlungsoptionen des Themas „Gender“ (Geschlechterverhältnisse, Geschlechterrollen, geschlechtergerechte Sprache, Gender Training, Doing Gender, Gender Bias, Doing Autonomy, Gender Kompetenz usw.): Weit mehr als doppelt so viele Beiträge, als in nur einer Nummer veröffentlichbar, wurden der Fachredaktion vorgelegt. Nicht alle konnten berücksichtigt werden. Deshalb an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für jede einzelne Zusendung!

Die Aufgabe, der sich die AutorInnen – dem Call for Papers folgend – stellen mussten, sollte die Mechanismen und Strukturen zutage fördern, die Geschlechtergerechtigkeit in der österreichischen Erwachsenenbildung vorantreiben, hemmen oder sogar verhindern. Das Ergebnis: **„Gender und Erwachsenenbildung – Zugänge, Analysen und Maßnahmen“** ist nun eine Sammlung mitunter kontroversieller, facettenreicher Beiträge, einander ergänzender Analysen und Projekte, die von kompakt vermittelten Bildungstheorien und praxiserprobten Lernkonzepten durchzogen werden. Eher unterbesetzt blieb die Darstellung von Instrumenten und Rahmengesetzgebungen zur Einforderung von Gleichstellung. Im Fehlen dieser Perspektive liegt zugleich die politische Botschaft, nämlich, dass hier noch viel zu tun wäre. Nichts Neues auch bei der Umsetzung von Gendergerechtigkeit, gleichermaßen gültig in Bezug auf jegliche Bildungsarbeit, die auf gesellschaftliche Veränderungen abzielt: Analyse ist wichtig, Bewusstseinsbildung besser, Verbindlichkeit unumgänglich. Wer jemals in Gremien um Quoten gerungen hat, weiß um die Bedeutung dieser Trias, Reihenfolge je nach Bedarf. „Good Will“ hat ausgedient. Feministische Bildungskonzepte füllen

¹ Siehe dazu: <http://erwachsenenbildung.at/magazin/?aid=913&mid=831>

Bibliotheken, nun sollen die verantwortlichen Gremien der Institutionen der Erwachsenenbildung und der Bibliotheken gendergerecht besetzt werden. Das eine meint Inhalt, das andere Struktur. In diesem Spannungsfeld bewegt sich die Nr. 3 des MAGAZIN erwachsenenbildung.at.

Des Weiteren stellte sich heraus, dass die alte Attitüde der Erwachsenenbildung, nämlich die Zuteilung der AutorInnen zu „Wissenschaft“ oder „Praxis“, zwar seine Gültigkeit für den Aufbau des Online-Magazins haben mag, aber nicht mehr für eine Zuordnung der VerfasserInnen per se. Diese halten sich längst nicht mehr in dieser Schematisierung auf. Wer gute Praxis hat, kennt die Theorie und bewegt sich versiert in einem Feld der Wissensproduktion. Die „WissenschaftlerInnen“ beherrschen auf der Praxisseite weit mehr als nur Trainingsmethoden oder „Power-Point“ und besitzen konkrete Projekterfahrung. Der Wissenstransfer verläuft interdisziplinär und transprofessionell über ein und dieselbe Vermittlungsperson.

In der Rubrik Wissen findet sich ein Artikel von Petra **Steiner** und Barbara **Pichler**, die die gegenwärtig in Europa forcierte Strategie zu Lebenslangem Lernen untersuchen. In den hier vorgestellten Überlegungen wird u.a. für eine stärkere Berücksichtigung der Lebenswelt von Frauen in der Strategieentwicklung von LLL plädiert. Angela **Venth** schildert Potenziale der Erwachsenenbildung im Kontext geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung: „Arbeiten – Lernen – Leben“. Sie tritt dafür ein, eine Integration von Sphären der Erwerbsarbeit und privater Arbeit in neuen „Geschlechtsrollen-Settings“ auszutarieren. Maria **Gutknecht-Gmeiner** umreißt in ihrem Beitrag, welche empirischen Befunde zu geschlechtsspezifischen Unterschieden in der Weiterbildung in Österreich verfügbar sind, und stellt exemplarisch dar, wie diese unter dem Gesichtspunkt des Gender Mainstreaming, das immer auch die Gleichstellungsperspektive impliziert, zu bewerten sind. Eva **Fleischer** leistet eine kurze, kompakte und praxisrelevante Darstellung verschiedener feministisch-theoretischer Konzepte, wie Differenzfeminismus, Doing Gender, aber auch dekonstruktivistischer Ansätze. Barbara **Strametz** und Lydia **Müller** begeben sich auf die Suche nach Möglichkeiten der Rückeroberung von Autonomie und Emanzipation als Grundlagengriffe für feministische Bildungsarbeit, die Geschlechtergerechtigkeit zum Ziel hat. Im Beitrag von Gudrun **Perko** und Leah Carola **Czollek** wird der intersektionale Ansatz vorgestellt und skizziert, was eine Gender und Diversity gerechte Didaktik inkludiert.

In der Rubrik Praxis stellt Katharina **Novy** das Soziodrama als eine handlungsorientierte Methode vor, die sich besonders anbietet, das „Doing Gender“ – die permanente Wiederherstellung von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen im sozialen Handeln (im Tun, Wahrnehmen und Deuten) – besser zu verstehen. Sigrid **Fischer**, Elli **Scambor** und Christian **Scambor** fokussieren in ihrem Beitrag (ergänzt um eine Factbox von Walter

Schuster) auf das Lernfeld Gender Analyse in Organisationen. Die Grundlage ihrer Trainingsmethode ist eine fiktive Modellorganisation im Erwachsenenbildungsbereich. Der Beitrag von Susanne **Huss** und Anita **Brünner** fasst Ergebnisse der qualitativen Untersuchung zur „Alters- und gendersensiblen Didaktik in der betrieblichen Weiterbildung“ im Rahmen der EQUAL Entwicklungspartnerschaft generationen•potenziale•stärken (g-p-s) zusammen. Elisabeth **Brunner-Sobanski** präsentiert das Projekt „learn forever“, mit dem lernungewohnte Frauen angesprochen werden, die Gefahr laufen, den Anschluss an die Wissens- und Informationsgesellschaft zu verlieren und wenig bis keinen Zugang zur Weiterbildung zu finden. Ergänzt wird dieser Beitrag um eine Factbox von Gertrude **Peinhaupt**. Marion **Wisinger** beschreibt die Initiative „Gender Scanning in Erwachsenenbildungseinrichtungen“ der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung. Die Polin Joanna **Ostrouch** berichtet aus der Forschungspraxis, die im Rahmen der ESREA Tagung „Researching gender in adult learning“ diskutiert wurde. Maria **Dabringer** und Luise **Gubitzer** stellen das Frauen-Bildungs-Netzwerk WIDE vor und thematisieren die Wichtigkeit von Frauen-Netzwerk-Strategien. Ursula **Kubes-Hofmann** präsentiert und erläutert zwei Lehrgänge des Rosa-Mayreder-College. Andrea **Strutzmann** und Gerlinde **Mauerer** berichten über den autonomen Frauenort „Frauenhetz – feministische Bildung, Kultur und Politik“ im 3. Wiener Gemeindebezirk, an dem ein spezifisches feministisches Bildungs- und Vermittlungskonzept von Wissen und Erfahrungen gepflegt wird.

Kommentare zu verschiedenen aktuellen Aspekten der Thematik Geschlechtergerechtigkeit von Ursula **Kubes-Hofmann**, Bianca **Friesenbichler** (geschlechtergerechte Sprache) und Ruth **Devime** (acht feministische Unterrichtsprinzipien) in der Rubrik Standpunkt runden das MAGAZIN ab und liefern Ausgangspunkte und Stoff für die weitere Diskussion. Obzwar nicht einfach zugänglich, birgt insbesondere der essayistische Beitrag von Kubes-Hofmann überraschende und anregende Denkipulse und Perspektiven.

Wer noch weiter und weit mehr lesen möchte, findet in der Rubrik **Rezensionen** gesammelte Beiträge von Astrid **Messerschmidt**, Georg **Ondrak**, Stefan **Vater** und Angelika **Zojer**. Sie präsentieren, erläutern und kontextualisieren eine Reihe von Publikationen, auch solche von AutorInnen dieser Ausgabe des MAGAZIN erwachsenenbildung.at.

Erneut wird in Kooperation mit dem Lifelong-Learning-Lab (L³Lab) die Gelegenheit geschaffen, eine Diskussion über die Standpunkt-Beiträge zu führen. Den Link zur Diskussion finden die LeserInnen auf der Website unter dem Button „Diskussion“.

Die nächste Ausgabe des MAGAZIN erwachsenenbildung.at erscheint im Juni 2008 und wird sich um „Qualifikationen von ErwachsenenbildnerInnen“ drehen. Die Herbstausgabe widmet sich dem Themenkreis „Migration und Interkulturalität“.

Mit dem Wunsch, „...damit es allen gerecht wird“,
Barbara Schöllenger, Stefan Vater und Marion Wisinger.



Foto: K. K.

Mag.^a Barbara Schöllenger

Literaturwissenschaftlerin, Absolventin der ksoe-Frauenakademie; Geschäftsführerin der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung, koordiniert die jährliche Projektmittelausschreibung der ÖGPB und arbeitet an der Vernetzung von Kompetenzen im Erwachsenenbildungsbereich zur Stärkung politischer und ökonomischer Selbstbestimmung und Gleichstellung von Frauen und Männern.

E-Mail: [schoellenberger\(at\)politischebildung.at](mailto:schoellenberger(at)politischebildung.at)
Internet: <http://www.politischebildung.at>
Telefon: +43 (0)1 5046858



Foto: K. K.

Dr. Stefan Vater

Studium der Soziologie in Linz und Berlin, Studium der Philosophie in Salzburg und Wien. Stefan Vater ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Verbands Österreichischer Volkshochschulen, Projektleiter der Knowledgebase Erwachsenenbildung www.adulteducation.at, sowie Lehrbeauftragter für Bildungssoziologie an der Johannes Kepler Universität Linz und der Kunstuniversität Linz.

E-Mail: [stefan.vater\(at\)vhs.or.at](mailto:stefan.vater(at)vhs.or.at)
Internet: <http://www.vhs.or.at>
Telefon: +43 (0)1 216422-619



Foto: K. K.

Dr.ⁱⁿ Marion Wisinger

Marion Wisinger lebt und publiziert in Wien. Nach langjähriger Tätigkeit bei der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB), dem Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte und dem Historischen Archiv des ORF engagiert sie sich nun freiberuflich bei der Erarbeitung von Programmen gegen rechtsextremistische Haltungen von Jugendlichen. Sie ist Lehrbeauftragte an der Donauuniversität Krems für den Lehrgang Interkulturelle Kompetenzen im Bereich Kultur- und Bildungswissenschaften. Weiters arbeitet sie im Team- und Projektcoaching und in der Vermittlung interdisziplinärer Kommunikation und Netzwerkbildung an der Fakultät für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF) der Universität Klagenfurt in Kooperation mit science2public. Sie hält Train-the-Trainer-Workshops zu den Themen interkulturelle Didaktik, Genderdemokratie und Antirassismus.

E-Mail: [aon.912757891\(at\)aon.at](mailto:aon.912757891(at)aon.at)
Telefon: +43 (0)699 11340132

Impressum/Offenlegung

Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

ISSN: 1993-6818

Gefördert aus Mitteln des ESF und des bm:ukk

Projekträger: Bundesinstitut für Erwachsenenbildung

Projektpartner: Institut EDUCON – Mag. Hackl

Herausgeberinnen

Mag.^a Regina Rosc (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur)

Dr.ⁱⁿ Margarete Wallmann (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)

Medieninhaber und Herausgeber



Bundesministerium für Unterricht,
Kunst und Kultur
Minoritenplatz 5
A - 1014 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A - 5350 Strobl

Fachredaktion

Mag.^a Barbara Daser (ORF Radio Ö1, Wissenschaft/Bildung)

Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt)

Mag. Wilfried Hackl (Institut EDUCON)

Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)

Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)

Dr. Arthur Schneeberger (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)

Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)

Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der Redaktion.

Online-Redaktion

Mag. Wilfried Hackl (Institut EDUCON)

Mag.^a Bianca Friesenbichler (Institut EDUCON)

Lektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (Textconsult)

Design und Programmierung

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

Das Magazin enthält Fachbeiträge von AutorInnen aus Wissenschaft und Praxis und wird redaktionell betrieben. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind sowie an BildungsforscherInnen und Studierende. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema. Ziele des Magazins sind die Widerspiegelung und Förderung der Auseinandersetzung über Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik. Weiters soll der Wissenstransfer aus Forschung und innovativer Projektlandschaft unterstützt werden.

Copyright

Wenn nicht anders angegeben, erscheinen die Artikel des „Magazin erwachsenenbildung.at“ unter der „Creative Commons Lizenz“. BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich aufführen:

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Keine kommerzielle Nutzung. Dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- Keine Bearbeitung. Der Inhalt darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden.
- Nennung der Lizenzbedingungen. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieser Inhalt fällt, mitteilen.
- Aufhebung. Jede dieser Bedingungen kann nach schriftlicher Einwilligung des Rechtsinhabers aufgehoben werden.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar an redaktion@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die Online-Redaktion des Magazin erwachsenenbildung.at, c/o Institut EDUCON, Bürgergasse 8-10, A-8010 Graz, Österreich.